

Wilhelm Brandenstein

HAUPT- UND NEBENFLUSS

Die Beziehung von Ortsnamen zueinander, insbesondere bei Flüssen beschäftigt mich seit längerer Zeit; ich notiere, daß auch von anderen gestreift worden ist, so z. B. von Milko Kos, Eberhard Kranzmayer, Ernst Schwarz. Aus Zeitmangel vermag ich aber das Problem nur zu präzisieren und vor allem darauf hinzuweisen, daß neben den geographischen Bedingungen auch stammesgeschichtliche Einflüsse wirksam sind.

Vollzieht sich eine Siedlungsbewegung stromaufwärts, so kommt es nicht selten vor, daß sich das Gewässer in zwei ungefähr gleichstarke Quellflüsse gabelt. Es lag nahe, sie durch Zusatznamen zu charakterisieren. Im Gebirge ist ein gewisser Helligkeitsunterschied recht häufig, den das namengebende Volk, in übertreibender Schwarz-Weiß-Manier, durch die Adjektiva »schwarz« und »weiß« festhält. Wir haben z. B.:

- Schwarze und Weiße Regen* (Bayrischer Wald)
- Schwarze und Weiße Rienz* (Pustertal)
- Schwarze und Weiße Walster* (bei Mariazell, Stmk.)
- Schwarze und Weiße Sulm* (Südsteiermark)
- Schwarze und Weiße Köros* (Siebenbürgen)
- Schwarzer und Weißer Drin* (Jugoslawien/Albanien)

Daneben gibt es noch andere Charakterisierungen, die ebenfalls auf den gebirgigen Charakter der Flußtäler hinweisen:

- Warme und Kalte Moldau* (Böhmerwald)
- Warme und Kalte Pastritz* (Böhmerwald/Bayrischer Wald)
- Stille und Kalte Mürz* (Obersteiermark)

Andere Adjektiva zeigen:

- Dürre und Schnelle Ager* (Salzkammergut)
- Feldaist und Waldaist* (Oberösterreich)

Manchmal ist dieselbe Bezeichnung auf zwei Sprachen verteilt: *Böltz* und *Weißbach* münden bei Ischl zusammen!

Der wichtigste Fall ist aber jener, in welchem bei der entscheidenden Flußgabel ein Fluß deutlich kleiner ist und daher als Nebenfluß aufgefaßt werden kann. Daß es sich auch hier um ein Aufwärtswandern des Flußnamens handelt, zeigt die Erlaf, die sich höher oben in eine Große und Kleine Erlaf gabelt: Im Altertum war nur

eine Arelape »Adlerache« bekannt. Die Beispiele dieser Gattung häufen sich in auffallender Weise in Oberösterreich und den angrenzenden Gebieten. Wir haben:

- Gr.* und *Kl. Rodl* in Oberösterreich
- Gr.* und *Kl. Gusen* in Oberösterreich
- Gr.* und *Kl. Naarn* in Oberösterreich
- Gr.* und *Kl. Mühl* (Oberösterreich) fließen parallel in die Donau
- Gr.* und *Kl. Tulln* (Niederösterreich) fließen parallel in die Donau
- Gr.* und *Kl. Iper* in Niederösterreich
- Gr.* und *Kl. Kamp* in Niederösterreich
- Gr.* und *Kl. Krems* in Niederösterreich
- Gr.* und *Kl. Sölk* in der Obersteiermark
- Gr.* und *Kl. Vils* in Bayern zur Donau
- Gr.* und *Kl. Kokel* in Siebenbürgen (!)
- Kl. Donau*, Nebenarm der Donau bei Bratislava

Es ist bemerkenswert, daß das Bayrische in den genannten deutschsprachigen Gebieten keine Diminutivbildung versucht hat; es dürfte dies damit zusammenhängen, weil das Diminutivsuffix *-lein* nicht aus einer Zugehörigkeit erwachsen ist und weil ihm daher der relative Charakter abgeht: ein Häusl ist ein absolut kleines Haus, im Rahmen der allgemeinen Gattung »Haus«. Ganz anders im Slawischen. Hier vermag z. B. das Suffix *-ica* erst durch seine Zugehörigkeit die Kleinheit auszudrücken (das Zugehörige ist das Kleinere!). Daher konnte der Nebenfluß durch *-ica* charakterisiert werden. Wir haben, meist von vorslawischen Namen, im einstigen und jetzigen slawischen Gebiet z. B.

- Islitz*, Nebenfluß der *Isel* (Osttirol)
- Ybbsitz*, Nebenfluß der *Ybbs* in Niederösterreich
- Mürz*, Nebenfluß der *Mur* in der Steiermark
- Gailitz*, Nebenfluß der *Gail* (Osttirol)
- Savica*, Nebenfluß der *Sava* (Slovenien)
- Krčica* (deutsch Görschitz), Nebenfluß der *Krka*, alt *Korkoras* (Slovenien)

Das Suffix *-nica* wird verwendet:

- Rabnitz*, Nebenfluß der *Raab* (Burgenland)

Die Form *-nika* zeigen:

- Steyrling*, Nebenfluß der *Steyr* (urkundlich *Stirnich* : *Styra*)
- Weidling(-bach)* mündet parallel zum Wienfluß in die Donau

Auf einen engen Raum begrenzt sind die Bildungen mit *-inja*:

- Savinja*, Nebenfluß der *Sava* (deutsch *Sann* : *Save*)
- Dravinja*, Nebenfluß der *Drava* (deutsch *Dran* : *Drau*)
- Mislinja*, Nebenfluß der *Meža* (deutsch *Mies* : *Mißling*) zur Donau

Im Keltischen haben wir *Brigach* (alt *Brigana*, *Brichena*, vgl. Förstemann, Altd deutsches Namenbuch³ II, 571 a) und *Brege*, die Quellflüsse der Donau.

Bei den illyrischen Namen kenne ich nur ein Beispiel, das wir Schwarz verdanken: *Kysuca*, Nebenfluß des *Cusus* (heute Waag) in der Slowakei (aus **Kusantia*).

Vielleicht ist hier noch *Neyrling* zu erwähnen, wenn es sich dabei um den Nebenfluß des alten (illyrischen) *Noaros* handelt (**novarīnā* > **nūrīnā*); aber bei diesem Beispiel hat mir der hochverehrte Jubilar brieflich recht schwerwiegende Einwände gemacht, sodaß es bis auf weiteres zurückzustehen hat.

Nachtrag. E. Dickenmann, Studien zur Hydronymie des SaveSystems (Budapest 1939 ff.) weist S. 30 darauf hin, daß »der mit Deminutivsuffix versehene Name ... in der Regel den Nebenfluß« bezeichnet, u. zw. neben *-ica* auch noch *-ac* in ähnlicher Funktion. Der Verfasser will im 4. Heft seiner Arbeit noch weiter darauf eingehen. Eine Musterung seines »Wörterbuches der Gewässernamen« ergibt noch folgende Beispiele, die oben fehlen:

- Breganica*, Nebenfluß der *Brega* (S. 62);
- Bunica*, Nebenfluß der *Buna* (S. 73);
- Drinica*, Nebenfluß der *Drina*;
- Glinica*, Nebenfluß der *Glina* (S. 121);
- Krapinica*, Nebenfluß der *Krapina* (S. 191);
- Kupica*, Nebenfluß der *Kupa*;
- Neretvica*, Nebenfluß der *Neretva*;
- Kutinec*, Nebenfluß der *Kutina* (S. 205); vgl. russ. *Donec* : *Don*;
- Pakra* : *Pakrac*, *Una* : *Unac* (S. 30).

Graz, August 1950.

Povzetek

Avtor ugotavlja, kako si jezik pomaga pri označevanju rečnih imen, kadar se reka cepi na dvoje. Vprašanja zaradi pomanjkanja časa ne obravnava, le natančneje ga postavlja in opozarja, da je razen zemljepisnih okoliščin treba upoštevati tudi narodoslovne vplive. V gorovju jih večkrat ločijo v »črne« in »bele«, »tople« in »mrzle«, »poljske« in »gozdne« ipd.; včasih sta rokava dobila celo imeni iz dveh različnih jezikov: *Böhlitz* (= *Belica*) — *Weißbach* (Gor. Avstrija). Najvažnejša pa je ločitev po velikosti, kjer je večji rokav »veliki«, manjši pa »mali«; v nemščini sufikslnih manjšalnih imen na *-lein* v takih imenih ni, so pa zelo pogostna v slovanških jezikih, n. pr. na *-ica*, *-nica*, *-nika*, *-inja*. Pri ilirskih imenih je po Schwarzu ugotovljen en sam primer: *Kysuca* pritok *Cususa* (danes Waag) na Slovaškem (iz **Kusantia*). Avtor za sedaj še umika drugi primer, ki bi morda sodil sem, *Neyrling*, če je to res pritok starega ilirskega *Noarosa* (**Novarīnā* > **nūrīnā*), ker mu je zelo spoštovani slavljeneč sporočil v pismu tehtne pomisleke.